

Calmer Wochenblatt

№ 20.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 25. Januar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Fracht. M. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbatorsort. 1/4 Jähr. M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Beleg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

Den Gemeindebehörden

wird die Erlebung des Erlasses vom 6. vor. Mts., betr. die Wanderarbeitsplätze in Calw, in Erinnerung gebracht.

Den 24. Januar 1911.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der A. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der A. Weinbauerschule in Weinsberg, sowie erforderlichenfalls noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zweck sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumlage anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch zu 150 M. betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden. Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfg.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, guter Reumund, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gefuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis;
3. ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht;
4. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
5. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Reumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
6. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zureichendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverständliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des

Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Körperschaft dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor; sie wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht ziehen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindebaumwärtinnen besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesen Kursen zu veranlassen.

Stuttgart, den 5. Januar 1911.

J. B.: Kraiss.

Tagesneuigkeiten.

— Se. Königl. Majestät haben am 11. Jan. dem Landjäger Schneller in Dudenpfronn die silberne Verdienstmedaille verliehen.

(Auszeichnungen von Angehörigen des Landjägerskorps.) Für vorzügliche Dienstleistungen und treue Pflichterfüllung sind Auszeichnungen zuerkannt worden und haben Geldbelohnungen erhalten: Stationskommandant Sauter in Calw, Landjäger Bang in Weilerstadt.

Calw 24. Jan. In Neubulach spielte ein auf Besuch anwesender Schreinerlehrling mit einem Revolver. Die Waffe ging los und traf den Großvater in den Oberschenkel. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Leonberg 24. Jan. (Krankenhaus-erweiterung.) Die Amtsversammlung beschloß gestern mit einem Kostenaufwand von 153 000 M.

Irrungen.

3) Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Du hast mir wahrhaftig eine Überraschung bereitet, sagte Frank Dixon, als er ein paar Wachsternen auf dem Tisch anzündete. Du willst also Hörner kriegen, he? Darf ich dich fragen, warum?

Frag' das Wetter. Denk' dir, in einer solchen Nacht ausgehen zu müssen auf die Suche nach einem Weibe!

Auf die Suche nach was?

Nach einem Weibe. Jawohl.

Die Lichtstrahlen fielen jetzt voll auf Frank Dixons Gesicht: eine Rembrandtsche Gestalt, ein schöner, heiterer, von Gesundheit und Kraft strotzender Mann, der sich seiner Vorzüge bewußt ist und sie zur Geltung bringt. Mit seinen hellblauen Augen, seinem wohlgepflegten Schnurrbart, dem dichten braunen Sodenhaar, den rosigen Lippen, den kräftigen weißen Zähnen und dem gebräunten frischen Gesicht war er eine stattliche Erscheinung im wahrsten Sinne des Wortes.

Einen seltsamen — einen unbeschreiblichen Ausdruck nahm sein Gesicht an, als er fragte:

Warum bist du auf der Suche nach — nach — meinst du Gladys?

Allerdings. Glaubst du etwa, daß ich auf anderer Männer Frauen Jagd mache? Die Sache ist nämlich die: als ich heute Abend nach Hause kam, fand ich einen Brief von ihr vor, in dem sie mir mitteilte, daß sie nach Harrow hinunter zu ihrer Mutter gefahren sei, und mich bat, sie um acht Uhr dreißig in Euston abzuholen. Infolgedessen habe ich mein Essen aufgeschoben, und, weil ich nichts Besseres zu tun hatte, dachte ich, du willst rum gehen und deinen Freund Dixon ausgraben. Hab' ich dich gestört?

Ganz und gar nicht. Willst du Zucker in dein Glas?

Unterbreffen hatte Frank Dixon eine Flasche mit Whisky, Gläser und anderes Zubehör vom Büfett genommen und hielt den Kessel mit dem kochenden Wasser in der Hand.

Nein, danke, sagte Philipp. 's ist schneulich.

Was? Der Zucker?

Nein, wenn einem die Frau in so 'nem Rebel fortläuft.

Ja, du solltest besser auf sie aufpassen, alter Junge.

Philipp Doyle versärbte sich.

Was meinst du damit, daß ich besser auf sie aufpassen sollte?

Es gibt Geier umher, das ist alles. Wie schmeckt der Whisky?

Ausgezeichnet, aber ich verstehe nicht recht, warum —

Versuch' mal diese Zigaretten, und Dixon schob eine Schachtel über den Tisch. Du kennst die Sorte; ich habe gerade wieder eine frische Sendung aus Ägypten bekommen.

Danke. Philipp zündete eine an. Nach einigen Augenblicken des Schweigens fing er wieder an: Du bist vertauselt rätselhaft heute Abend, Dixon.

Bist ich?

Jawohl; was willst du mit deinen Geiern eigentlich sagen?

Frank Dixon strich sich ebenfalls eine Zigarette an und tat erst ein paar kräftige Züge, ehe er antwortete.

Geier sind eine sehr ranggierige Art Vögel, das weißt du doch?

Ich hab's gehört — selbst habe ich nie das Vergnügen gehabt, mit diesem Viehzeug Bekanntschaft zu machen.

Das steht dir aber noch bevor, dann — vielleicht —

Zum Teufel, Frank, was machst du für Andeutungen? Ich kam her, damit du mich aufheitern solltest, und nun tust du mir so was auf. Ist der Whisky denn nicht gut?

einen Erweiterungsbau zum hiesigen Bezirkskrankenhaus zu errichten.

Stuttgart 24. Jan. (Die Kanalisierung des Neckars.) Den Ständen ist eine Denkschrift über die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn, zugegangen. Die Baukosten belaufen sich, wenn bei der Kanalisierung nur die zur Einführung der Großschiffahrt auf dem Neckar erforderlichen Arbeiten ohne Rücksicht auf die etwaige Gewinnung von Wasserkraften ausgeführt werden, auf insgesamt 33270000 M. Die Kosten der Erweiterung des Kanals zu einem Umschlagshafen in Heilbronn mit 3281000 M. sind in dieser Summe jedoch nicht inbegriffen. Die Baukosten würden sich entsprechend der Uferlänge für Baden auf 19613810 M., für Hessen auf 3571660 M., für Württemberg auf 10084530 M. belaufen. Der jährliche Aufwand für die Unterhaltung und den Betrieb würde sich für Baden auf 294207 M., für Hessen auf 53575 M. und für Württemberg auf 151268 M. berechnen. Es ist in Aussicht genommen, den Bau — ohne die für die Vorbereitungen erforderliche Zeit — in drei Jahren durchzuführen. Die technisch mögliche und wirtschaftlich lohnende Ausnützung der Wasserkraften würde einen weiteren Aufwand von 12673200 M. erfordern. Es kommen auf das badische Gebiet 2100 Pferdestärken mit einem Aufwand von 9464760 M., auf Hessen 3400 Pferdestärken mit einem Aufwand von 1280020 M., auf Württemberg 4500 Pferdestärken mit einem Aufwand von 1928420 M.

Baihingen a. E. 24. Jan. Am Rechen der Bauhülsen Mühle wurde gestern nachmittags eine weibliche Leiche gefunden. In ihr wurde die 26jährige Marie Klotz von hier, die geistig nicht normal war, erkannt. Sie wurde seit 14. Dezember vorigen Jahres vermist und hat wahrscheinlich damals schon den Tod in der Enz gesucht.

Heilbronn 24. Jan. (Ein Neujahrswunsch für unsere Weingärtner.) Das Januarheft „Weinbau“ richtet zum Neuen Jahre an alle Weingärtner einen beherzigenswerten Aufruf der Ermunterung und Ermahnung zugleich. Er lautet: Unsere Weingärtner haben das alte Jahr gerne scheiden gesehen, war es doch für fast alle Weinbaugesenden ein Mischjahr schlimmster Sorte. Wir haben erleben müssen, daß die anfänglich so schönen Hoffnungen schrittweise durch pflanzliche und tierische Nebenschädlinge zunichte gemacht wurden. Bei manchem hat nun eine Mutlosigkeit Platz gegriffen, die sich am liebsten im Herausheben der Rebstöcke äußern möchte. Das wäre ein schlechter Rebauer, der

so schnell an seinem Beruf verzweifeln wollte! Mischjahre gab es von jeher, und es kamen immer wieder Zeiten, wo die Weinberge schöne Erträge brachten und Freude machten. Hoffen auch wir für das neue Jahr das Beste! Seien wir aber eingedenk, daß nicht alles der Natur überlassen werden darf, sondern daß uns im neuen Jahr wieder ernste Aufgaben im Kampf gegen die Rebhädlinge erwarten: es sei nicht bloß der Schutz unserer Reben gegen die Pilzkrankheiten, der uns nach wie vor angelegen sein muß, sondern es gilt namentlich einem tierischen Schädling auf den Leib zu rücken, der mehr und mehr zu einer furchtbaren Geißel unseres Weinbaus geworden ist, dem Heu- und Sauerwurm. Durch eine landespolizeiliche Verordnung sollen unsere Weingärtner im ganzen Land ausgerüstet und mobil gemacht werden zum gemeinsamen Kampf gegen diesen Schädling. Und an den nötigen Belehrungen durch Wort und Schrift wird es auch nicht fehlen. Nun also frischen Mut an die Arbeit! Nicht das Schimpfen und Jammern über die Ungunst der Zeiten kann uns helfen, sondern das gemeinsame unentwegte Zupacken am rechten Ort und zur rechten Zeit! Möchten all die Anstrengungen, die landauf landab in den nächsten Monaten gemacht werden, in einem reichlichen und guten 11er ihren Lohn finden!

Altensteig 24. Jan. (Rodelunfall.) Ein Rodelunfall ereignete sich hier in der Schillerstraße. Das Schindchen des Bahnarbeiters Birle fuhr zusammen mit zwei Erwachsenen die Straße herab. In der Nähe der Wadenhülsen Möbelfabrik verloren sie die Herrschaft über den Schlitten, so daß er an einen Stein anprallte, wobei das Kind die Böschung hinabfiel und bedeutende Verletzungen an der Stirne davontrug. Man verbrachte den Kleinen sofort ins Spital, wo die Wunde genäht und ein Verband angelegt wurde.

Lüdingen 24. Jan. Auf der Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins wurde einstimmig in einer Resolution die R. Regierung ersucht, alle Mittel zur Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule anzuwenden. Die übrigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden aufgefordert, dieser Resolution beizutreten, da in der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule eine Gefährdung der landwirtschaftlichen Interessen erblickt wird.

Gaildorf 24. Jan. (Holzpreise.) Bei dem gestern hier stattgefundenen Bauholz-, Stammholz-Verkauf des R. Forstamts Gaildorf wurden folgende Erlöse, in Prozenten der staatlichen Torpreise aufgedrückt, erzielt: Für Eichen 98,4%, Buchen 92%, Eschen 89%, Ahorn 93%, Birken 114%, Kiefer

90%, Linden 95%. Der Gesamtdurchschnittserlös beträgt 95,8% der Torpreise.

Baiblingen 23. Jan. (Gefesselt aufgefunden.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde am Samstagabend ein junger Mann aufgefunden, der gefesselt und im Gesicht leicht verletzt war. Er behauptete von einigen Männern im Abort überfallen, schwer mißhandelt und seiner Bauschaft in Höhe von mehr als 800 M. beraubt worden zu sein. Er sei der 19 Jahre alte Monteur Friedrich Eichler zuletzt in Feuerbach beschäftigt gewesen, zur Zeit aber stellenlos. Seinen Angaben wird zunächst wenig Glauben beigemessen. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Ehingen 24. Jan. (Schauerlicher Fund.) Durch sachverständige Untersuchung ist nunmehr festgestellt worden, daß die auf dem Brandplatz gefundenen Knochenreste tatsächlich Menschenknochen sind, und daß sie von dem vermißten Theodor Beck herrühren dürften.

Biberach 24. Jan. (Hohes Alter.) Ein Sändchen, im Auftrag der hiesigen Stadtgemeinde, ausgeführt von der Musikgesellschaft Union, wurde heute vormittags 11 Uhr der ältesten Einwohnerin der Stadt, der Frau Nanette Kibel, Stadtrat- und Raminfegermeisterwitwe, gebracht, der es vergönnt ist, ihren 100. Geburtstag in Rüstigkeit zu erleben. Die Greisin ist die Tochter des 1838 hier verstorbenen Sprachlehrers Bernhard Sourisseau. Dieser, 1770 in Kollmar geboren, trat freiwillig 1792 in das Korps des Prinzen von Condé ein, das der französischen Revolution entgegentrat. Sourisseau machte die Feldzüge 1792, 1793, 1794, 1796, 1800 mit Auszeichnung mit und wurde zum Kompagniechef, Fahnenoffizier und Adjutanten befördert. Die Kriegsläufe hatten ihn bis nach Böhmen geführt, wo er in der St. Katharina Kathedrale in Lusto mit Franziska Müller aus Ehingen am 31. März 1798 getraut wurde. 1808 ließ er sich dahier als Sprachlehrer nieder. In jener stürmischen Zeit der Franzosenkriege in Oberschwaben in der der Adjutant Sourisseau schwer verwundet hier lag, hat er als Dolmetscher unserer Stadt große Dienste geleistet und erhielt 1823 das Bürgerrecht hier. Vom Kabinettschef v. Soden traf heute im Auftrage des Königs ein herzliches Glückwunsch-Schreiben an die Jubilarin ein.

Von der oberen Donau 24. Jan. (Ein Exempel.) Eine exemplarische Strafe erhielt letzter Tage vor dem Schöffengericht Engen ein junger Bursche, der im Mutwillen vor einer Wirtschaft den Schlauch und Mantel

Sehr gut! Ja. Ich hab dir's schon 'mal gesagt — aber was ist das mit den Geiern? Du weißt was. Was ist's?

Dixon blies erst wieder ein paar mächtige Rauchwolken von sich, ehe er etwas erwiderte, dann lehnte er sich über den Tisch und sagte:

Deine Frau ist eins der schönsten Weiber in London. Du weißt, daß wir alle verrückt nach ihr waren — wenigstens ein Duzend von uns, und du hast den Preis davongetragen. Einige deiner Mitbewerber haben ihre Niederlage mit philosophischer Resignation hingenommen, aber andere — hier hielt er inne.

Andere haben was?

Andere haben das nicht getan; weiter kann ich dir nichts sagen.

Das kann ich nicht ändern.

Das solltest du aber.

Warum?

Du machst dir die Sache sehr bequem, Philipp.

Habe ich nicht alle Ursache dazu?

Frank Dixon zuckte die Schultern und sah nach der Uhr. Dann sprang er rasch auf und stieß ein Lachen aus, das Philipp sehr sonderbar vorkam. Du darfst es heute Abend nicht so genau mit mir nehmen, alter Junge, sagte er. Ich rede allerhand dummes Zeug; ich bin etwas aufgeregelt. Als du kamst, war ich gerade weg gewesen, einen gewissen Jemand zu treffen — 's ist 'ne kleine Unannehmlichkeit, auch — Weibergeschichten, natürlich. Es sind ja immer die Weiber, aber ich muß jetzt wirklich gehen, auf zehn bis fünfzehn Minuten etwa — nicht länger. Tu, als ob du zu Hause wärst; du hast noch 'ne Menge Zeit, und du sitzt hier gemütlicher als in dem scheuenmässigen Wartesaal auf Station Euston. Uebrigens kann Frank Thornhill jeden Augenblick hier sein; er sagte, er würde herkommen. Hier sind Whisky und Zigaretten; bring' das Feuer in Stand und mach' dir's bequem bis Frank kommt oder ich wieder zurück bin.

Er sah wieder auf die Uhr, zog mit fast fieberhafter Eile den Ueberzieher an, setzte den Hut auf und reichte Philipp die Hand.

Ich bleibe wirklich nicht lange, alter Junge. Sieh als guter Freund nach meinen Messingbüchern hier; denn ich bin nicht gegen Einbruch versichert.

Schon gut, antwortete Philipp, ich will alles aufs beste besorgen. Als er Dixons Tritte draußen im Gange verhallen hörte, warf er sich in seinem Stuhl zurück und stieß einen tiefen Seufzer aus.

Das ist wahrhaftig ein heiterer Abend — als augenblicklichen Gesellschaft, Freund und Tröster eine schwarze Whiskyflasche und in der Stimmung! Was mochte Dixon mit seinen Geiern sagen wollen? Eins der schönsten Weiber in London! Ja, bei Gott! Eine große und königliche Erscheinung mit rabenschwarzem Haar und auf die schön geformte, faltenlose Stirn herabfallenden Locken; mit dem weißen Teint — rosig angehaucht wie von den Strahlen der untergehenden Sonne; mit vollen, roten, sinnlichen Lippen, wie zum Küssen geschaffen. Ah! und er seufzte wieder — so ist Gladys.

Er zündete sich eine neue Zigarette an, stand auf, dehnte sich und ging langsam durchs Zimmer. Die ägyptische Lampe flackerte, und der graue Nebel, der durch alle Ritzen eindrang, schlängelte sich an den Messinggöhen empor, die seiner Obhut anvertraut waren. Tausend teuflische Augen schienen von den Facetten der Birmanischen Schirme auf ihn geheset — große alopäugige Masken mit grinsenden Gesichtern und häßlichen Hauern, die sich auf ihn niederbeugten; und als er in seiner erregten Phantasie eine Mumie aus ihrem Kasten aufsprangen und ihn beim Arm nehmen sah, zog er sich hastig an das brennende Feuer zurück und rief:

Hol's der Teufel! Bin ich nicht recht bei Sinnen oder was? Das muß ein Ort sein, wo man Alpdrücken bekommt. Wie kann sich Dixon nur mit so schrecklichen Gestalten umgeben? Er muß ein gutes Gewissen und eiserne Nerven haben, um hier schlafen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Nachhalden.

Wohnhaus- und Liegenschaftsverkauf.



Die hiesige Gemeinde bringt am Donnerstag, den 2. Februar ds. Js., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus das früher der Gg. Schaible Witwe gehörende Anwesen: ein 2stöckiges Wohnhaus, Scheuer und Schopf nebst circa 6 Morgen Acker u. Baumgarten zum 3. und letztenmal zum Verkauf. Liebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugnissen, sind eingeladen. **Schulth. und Ratschreiber: Großmann.**

Calw, 25. Januar 1911.

Statt jeder besonderen Anzeige



machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigst geliebte treubesorgte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Louise Kornhöfer Witwe,
geb. Wagner,

uns heute Vormittag 11 Uhr, im nahezu vollendeten 90. Lebensjahre durch einen sanften Tod entrissen wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Söhne: **Hermann Kornhöfer** in Schiltach mit Frau **Louise** geb. Hiebele,

Paul Kornhöfer in Wien mit Frau **Sophie** geb. Dubois,

die Schwiegertöchter: **Friederike Kornhöfer** geb. Kollmar in Calw,

Therese Kornhöfer geb. Fischer in Augsburg,

die Schwestern: **Wilhelmine Wagner,**
Natalie Horlacher geb. Wagner,

und 14 Enkelkinder und 2 Urenkel.

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr.
Für etwa zugeordnete Blumenspenden u. Condolenzbesuche wird herzlich gedankt.

Dankagung.



für die viele Liebe und Anteilnahme die wir während der Krankheit und dem Heimgange unserer geliebten guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Marie Krauß,
geb. Bauer,

erfahren durften, sagen wir allen, insbesondere den geehrten Herren Ehrenträgern unseren innigen herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder:

Max, Otto und Hermann.

die Eltern: **Fr. Bauer sr. und Frau**
und die Geschwister.

Sterbekasse Calw.

Generalversammlung.

Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Schwäne“ statt.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht,
2) Kassenbericht,
3) Neuwahlen,
4) etwaige Anträge.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Ausschuss.

Wir suchen für unsern erkrankten

Kontrollleur

zunächst einen Stellvertreter und erbitten uns schriftliche Anträge.

Spar- & Vorschußbank Calw.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: H. Wolff in Calw.

Kaninchenzüchter-Verein Calw und Umgebung.

Samstag, 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr, findet im Saale des Badischen Hofes unsere

Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung, sowie Theatervorführung und Tanz statt. Wir laden unsere Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst ein.

Eintritt à Person 20 Pfg.

Der Ausschuss.

NB. Die im Vorverkauf gelösten Karten sind am Saaleingang vorzuzeigen.



Solnoctis

Lichtverstärker und Augenschäher. Leicht und bequem anzubringen bei Gas, Petroleum und elektrischem Licht. Hervorragende Reinheit! Erzeugt wunderbar intensives Licht. Alleinverkauf bei
Carl Feldweg.



Frische Seefische,

empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Merklingen.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete versteigert am Donnerstag, den 2. Februar ds. Js.:
2 Wagen ungleicher Schwere, 1 Gasse,
1 Pflug, 60 Btr.
Heu und Stroh, 20 Btr. Stroh,
1 neue Füttererschneidmaschine und
1 Rübenmühle, sowie noch sonstiger
verschiedener Hausrat.
Jakob Holzinger Witwe.

Jüngeres williges

Mädchen

in kleinen Haushalt (2 Personen) für sofort gesucht

Frau Fr. Gehring,
Bischöfstraße.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Wilh. Schaible,
Maurermeister,
Rienzell.

Einen noch neuen Einspanner

Fuhrschlitten

(mit Bremse) hat zu verkaufen
Bechtold, Milchhändler,
Holzbrunn.

Ein gebrauchter guterhaltener

Kastenofen

mittlerer Größe, wird sofort zu kaufen gesucht.

Georg Oelschläger,
Jagdschloß.

Leiden Sie an

Rheumatismus

so verlangen Sie sofort kostenlose Broschüre von
Luitpold-Drogerie Augsburg.

Ein möbliertes

Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Offerten an die Red. ds. Bl. erbeten.

Getrocknete

Dörrgemüse

als
Prinzeß-Bohnen,
gelbe Rüben,
Spinat,
Kohlschlag,

Carotten mit Brodele,
extraf. Julienne (Kräuter),
Lauch und Petersilie,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
K. Otto Vinçon,
Calw.

Einen gutenhaltenen

Gebäude-Säulengöpel

hat billig zu verkaufen

Friedrich Beck,
Detmold.

1 Aufbaum

hat zu verkaufen

Martin Kern,
Wiltshausen.

Sägemehl und Hobelspäne

werden billigst abgegeben.

Sägewerk Dillweissenstein. Telef. 372.

Ein älteres

Pferd



noch gut im Zug, hat
weil überzählig zu verkaufen

Johs. Fuchs,
Eimmoheim.

Salozol,

die echte patentamt. gesch. Kraftfutter-
würze ist anerkannt vorzüglich zur Auf-
zucht u. Mast für Schweine u. Rindvieh.
Originalpostkoll M. 3.50.

Alle-vertreib für das Oberamt Calw:
A. M. Dittus, Bäckermeister,
Dittenbrunn.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen
Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.